

AG Statistik BIS	
Arbeitsbericht X (Stand: 31.12.2012) Nach der Auswertung der Haupterhebung 2012 (Berichtszeitraum November 2010 bis Dezember 2012)	

Die AG Statistik hat seit 2001 im Auftrag des Berufsverbandes Bibliothek Information Schweiz (BIS) und in enger Zusammenarbeit mit dem Bundesamt für Statistik (BFS) die fachlichen Grundlagen der 2004 total revidierten Bibliotheksstatistik erarbeitet. Seither begleitet und berät sie das BFS bei der Weiterentwicklung der Bibliotheksstatistik. Der Arbeitsbericht X gibt einen Überblick über die Entwicklung der schweizerischen Bibliotheksstatistik und die Tätigkeit der AG Statistik vom Herbst 2010 bis Ende 2012.

1. Haupterhebung Bibliotheksstatistik 2012 (Datenjahr 2011) - Bilanz

Die Haupterhebung 2012 wurde nach dem üblichen Zeitplan durchgeführt (Beginn Datenerhebung Anfang März, Rücklauffrist Mitte April, Verfügbarkeit der Daten auf dem Portal des BFS seit Ende Juli). Gleichzeitig wurden in einem Anhang zum Fragebogen bei denjenigen 28 Bibliotheken, die am Schweizerischen Bibliotheken-Benchmarking teilnehmen, die notwendigen zusätzlichen Indikatoren erhoben.¹

Haupterhebung Bibliotheksstatistik 2012 (Datenjahr 2011): Rücklauf				
Kategorie	Angefragte Bibliotheken 2012	Rücklaufquote 2012	Ausgewertete Bibliotheken 2012	Rücklaufquote Vorjahr 2011
Bibliotheken mit nationalem Auftrag	3	3 (100%)	3 (100%)	(100%)
Universitätsbibliotheken	15	15 (100%)	15 (100%)	(93%)
Universitäre Bibliothekssysteme (Instituts-, Fakultäts- und Seminarbibliotheken)	4 (104 Teilbibliotheken)	4 (100%)	4 (100%) (101 analysierbare Teilbibliotheken 97%)	(100%)
Fachhochschulbibliotheken (Bibliothekssysteme nach Fachhochschulzentren)	7 (68 Teilbibliotheken)	7 (100%)	7 (100%) (61 analysierbare Teilbibliotheken 90%)	(100%)
Öffentliche Bibliotheken (in Gemeinden ab 10'000 Einwohnern)	127	114 (90%)	114 (90%)	(91%)
Gemeinde- und kombinierte Gemeinde- und Schulbibliotheken (8 Kantone)	507	464 (92%)	464 (92%)	(92%)

¹ Die Erhebung der zusätzlichen 29 Kennzahlen erfolgt auf der Grundlage einer Vereinbarung zwischen dem BFS und dem Institut für Verwaltungsmanagement der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften (ZHAW) in Winterthur, das die Daten des Bibliotheken Benchmarking auswertet. Die Teilnahme am Benchmarking ist kostenpflichtig und die Resultate sind nur den teilnehmenden Bibliotheken zugänglich (vgl. Infos unter: <http://www.ivm.zhaw.ch>, Rubrik: Forschung - Benchmarking).

Der Rücklauf lag bei den **Bibliotheken mit nationalem Auftrag**² wie in den Vorjahren bei 100%; ebenso bei den **Universitätsbibliotheken**. Der Rücklauf zu den einzelnen Fragen bei den Universitätsbibliotheken war insgesamt gut. Wie bereits in den Vorjahren lagen bei den Universitätsbibliotheken die Bibliotheksbesuche (gezählt durch automatische Personenzählanlage) mit 60% unterhalb der kritischen Schwelle von 75%. Der Trend zur Verbesserung der Daten für die Nutzung elektronischer Medien hat sich fortgesetzt ist, aber noch nicht abgeschlossen (Zugriffe elektronische Zeitschriften: Rücklauf 87%). Schwierigkeiten bei der Datenerhebung bestehen nach wie vor bei einigen Finanzdaten (z.B. Gebäudekosten Rücklauf 73%). Der Rücklauf der nicht einfach zu erhebenden Nutzungszahlen von Sondersammlungsbeständen hat inzwischen nahezu 100% erreicht.

Bei den vier **Bibliotheksverbänden der Universitäten** (Uni-Netze) werden die Daten bei den Einzelbibliotheken (Seminar- Instituts- und Fakultätsbibliotheken) erhoben. Insgesamt haben 97% der Einzelbibliotheken den Fragebogen ausgefüllt. Mit Unterstützung der Fachkoordinatoren der Verbände konnte in diesem komplexen Bereich mit zahlreichen Bibliotheken ein gutes Ergebnis erreicht werden. Bei einzelnen Fragen, z.B. im Bereich Finanzen, sind die Angaben allerdings lückenhaft. Ebenso im Bereich elektronischer Medien, die allerdings meist von der Universitätsbibliothek zentral zur Verfügung gestellt werden.

Alle sieben **Bibliotheksverbände der Fachhochschulen** haben an der Befragung teilgenommen. Von den 68 Teilbibliotheken der Fachhochschulzentren haben 90% analysierbare Fragebögen ausgefüllt. Bei den Einzelfragen wurde insgesamt ein gutes Ergebnis erreicht. Einige wenige Teilbibliotheken haben allerdings den Fragebogen nur selektiv ausgefüllt. Übergreifende Problembereiche sind auch hier die Finanzdaten und die Nutzung elektronischer Medien.

Die Kategorie **öffentliche Bibliotheken** (allgemein-öffentliche Bibliotheken und Studien- und Bildungsbibliotheken) umfasst Bibliotheken in Städten (Gemeinden ab 10'000 Einwohnern). Die Rücklaufquote ist inzwischen stabilisiert und erreicht 90%. Auch bei den Einzelfragen war das Niveau gut.

Seit 2009 sind auch **kantonale Bibliotheksstatistiken** auf der Grundlage von Vereinbarungen zwischen dem BFS und den jeweiligen Kantonen in die Bibliotheksstatistik integriert. 2012 wurden die Daten von zehn Kantonen (AG, AR, BE, GR, LU, SG, TG, SO, VS, ZH) über das BFS und das eSurvey Tool erhoben und publiziert. Die insgesamt 507 Gemeindebibliotheken und kombinierten Gemeinde- und Schulbibliotheken stellen eine zentrale Erweiterung der Schweizerischen Bibliotheksstatistik dar. Der Rücklauf erreichte mit 92% wiederum ein gutes Resultat. Zu beachten ist auch das inzwischen gute Niveau bei den Einzelfragen, die nur in wenigen Einzelfällen (z.B. bei einzelnen Finanzzahlen) unter 75% liegt. Damit konnte in dieser komplexen Gruppe von Bibliotheken ein insgesamt sehr gutes Ergebnis erreicht werden.

² Die Nationalbibliothek unterscheidet sich im Versorgungsauftrag erheblich von der Cinémathèque suisse und der Fonoteca Nazionale Svizzera. Hieraus erklärt sich, dass einzelne Fragen von der jeweiligen Institutionen nicht beantwortet wurden.

2. Auswertungs- und Präsentationskonzept

Zentraler Referenzpunkt für die Nutzung der Schweizerischen Bibliotheksstatistik bleibt weiterhin das Portal des BFS. Der Einstieg erfolgt über die Hauptseite (<http://www.bfs.admin.ch>) und dann weiter über die Rubrik links „Die statistischen Themen“: „16 Kultur, Medien, Informationsgesellschaft, Sport“. Die Hauptseite „**Bibliotheken**“ enthält folgende Bereiche:

Unter „**detaillierte Daten**“ stehen die Daten der einzelnen Bibliotheken aus der aktuellen Erhebung 2012 (Datenjahr 2011) und aus den Vorjahren seit 2003 nach Bibliothekstypen geordnet zur Verfügung. Die Resultate können als Excel-Tabelle heruntergeladen und die Daten der einzelnen Bibliotheken einfach verglichen werden. Ferner findet sich hier eine Aufstellung von (**Kern-)**Indikatoren der grössten Bibliotheken der Schweiz gemäss Angebot.

Unter „**Analysen**“ sind die beiden Detailanalysen des BFS zu finden:

- „Bibliotheken mit nationalem Auftrag, Universitätsbibliotheken und eine Auswahl öffentlicher Bibliotheken - Daten 2003“ und
- „Bibliothekssysteme der Schweizer Universitäten 2004“ (jeweils als PDF-Datei)

Zudem finden sich neben aktuellen Diskussionsbeiträgen auch historische Dokumente als pdf-Datei: die (nur gedruckt erschienene) Bibliotheksstatistik 1997-2002 und die Publikationen zu den Vollerhebungen der schweizerischen Bibliotheksstatistik von 1868, 1911 und 1959/60.

Die Rubrik „**Dokumentation und Definitionen**“ führt auf zentrale Grundlagendokumente, wie die Liste der teilnehmenden Bibliotheken, eine Gesamtübersicht über die Bibliotheksstatistik, gesetzliche Grundlagen u.a.

Über die Rubrik „**Erhebung eBiblio**“ gelangt man zur Eingabeseite der Datenerhebung. Dort kann das Handbuch zum Ausfüllen des eSurvey sowie die genauen Definitionen der erhobenen Variablen heruntergeladen werden.

3. Aktuelle Entwicklungen

Im Herbst 2013 wird das BFS eine **neue Analyse** zur schweizerischen Bibliotheksstatistik herausgeben, die insbesondere Entwicklungen im Bibliotheksbereich (seit der Revision 2003) aufzeigen soll.

Die Abklärungen in Zusammenarbeit mit der „Fachgruppe Bibliotheken“ der COHEP³ konnten erfolgreich abgeschlossen werden. Alle **Bibliotheken der Pädagogischen Hochschulen** werden nun ab 2013 (Piloterhebung) bzw. 2014 (erste Haupterhebung) an der Bibliotheksstatistik teilnehmen. Damit wird eine wichtige Lücke im Bereich der Hochschulbibliotheken geschlossen. Bisher wurden Pädagogische Hochschulen nur dann erhoben, wenn sie organisatorisch Teil einer Fachhochschule oder einer Universität waren.

Durch einen **Beitrag** in einer deutschen Fachzeitschrift wurde die Schweizerische Bibliotheksstatistik im deutschsprachigen Raum vorgestellt.⁴

Im Bereich **kantonale Bibliotheksstatistik** konnten **drei neue Kantone seit 2008** für die Teilnahme gewonnen werden. 2012 haben die Kantone Graubünden und Thurgau erstmals an der Haupterhebung teilgenommen, der Kanton Obwalden an der Piloterhebung (ohne Publikation

³ COHEP : Conférence suisse de rectrices et recteurs des hautes écoles pédagogiques (vgl. <http://www.cohep.ch>).

⁴ W. Lochbühler, Bibliotheksstatistik und Benchmarking in der Schweiz – ein Überblick, in: Bibliothek – Forschung und Praxis 36 (2012), 217-220.

der Daten). Als erster aus der Westschweiz ist der Kanton Waadt an der kantonalen Statistik interessiert. Die Piloterhebung ist aus organisatorischen Gründen erst für 2014 vorgesehen. Nach Gesprächen mit den Kantonen hat das BFS für die zusätzliche Erhebung der **Mittel- und Berufsschulbibliotheken (Sekundarstufe II)** ein neues Finanzierungsmodell für interessierte Kantone erarbeitet, das von den Kantonen gut geheissen wurde. Es handelt sich um dieselbe Grundlage wie im Vertrag mit den acht Kantonen von 2008 jedoch mit einer anderen Berechnungsart. Neu wird zudem in Zukunft der LIK (Landesindex der Konsumentenpreise) alle 2-3 Jahre hinzugefügt. Die bereits bestehenden Verträge bezüglich der Erhebung der Gemeindebibliotheken und der kombinierten Gemeinde- und Schulbibliotheken von 2008 werden aufgrund dieses Modells auch neu aufgesetzt. Ab 2013 werden zunächst die Kantone St. Gallen, Wallis und Graubünden die Daten für diesen Bibliothekstyp (Sekundarstufe II) zusätzlich erheben. Weitere Kantone haben ihr Interesse für die Folgejahre angemeldet. Wie in den Vorjahren trafen sich 2011 und 2012 die kantonalen Bibliotheksbeauftragten mit dem BFS und der AG Statistik zu einem Austausch über die Datenerhebung. Marie-Ann Arnold (Bibliotheksbeauftragte im Kanton ZH) und Stéphanie Vanhooydonck (BFS) haben ein „Vademecum“ erarbeitet, das insbesondere neuen kantonalen Bibliotheksbeauftragten die Einarbeitung und Durchführung der Bibliotheksstatistik erleichtern soll.

4. Übersicht: AG Statistik BIS

Arbeitsplan AG Statistik BIS	
Oktober 2000	Beschluss des BIS-Vorstands auf Einsetzung einer Arbeitsgruppe „Statistik“
Februar 2001	Konstituierung der AG Statistik / Arbeitsplanung neue Bibliotheksstatistik / Vorbereitung Vernehmlassung
August 2002– April 2003	Meilenstein I: Vernehmlassung zur neuen Bibliotheksstatistik
Mai 2003 – April 2004	Meilenstein II: Pilotbefragung
Mai 2004	Meilenstein III und vorläufiger Abschluss: Einführung der neuen Bibliotheksstatistik des BFS (Start erste Hauptbefragung)
	Verlängerung Mandat AG Statistik Oktober 2004 – Ende 2006
Oktober 2004 - April 2006	Auswertung der ersten offiziellen Befragung; Erarbeitung Präsentationskonzept; Begleitung weiterer Hauptbefragungen, Einbezug weiterer Bibliotheken (Klärung methodischer Fragen)
April 2006 - April 2007	Organisation Kooperation Bibliotheken-Benchmarking IVM ZHAW; Einführung online Erhebung via eSurvey
	Umwandlung AG Statistik in eine unbefristete Arbeitsgruppe (Januar 2007)
Ende 2006 - Januar 2008	Klärung Kooperation mit den Kantonen zur Erhebung der Gemeindebibliotheken und der kombinierten Gemeinde-/Schulbibliotheken; Vorbereitung Pilotbefragung dieser Bibliotheken 2008; Erweiterung der AG Statistik um eine Vertretung der Gemeindebibliotheken
März 2008 – April 2009	Durchführung und Auswertung Pilotbefragung Gemeindebibliotheken und Gemeinde-/Schulbibliotheken; Vorbereitung Haupterhebung 2009
Seit Mai 2009-	Begleitung der jährlichen Haupterhebung des BFS; Inputs zum Leporello „Kulturverhalten“ und einer Analyse des BFS. Gemeindebibliotheken und Gemeinde-/Schulbibliotheken: Aufnahme neuer Kantone, Erweiterung auf Mittelschulbibliotheken der teilnehmenden Kantone, Austausch und Unterstützung kantonale Bibliotheksbeauftragte

Mitglieder der AG Statistik / BIS Stand: 31. Dezember 2012

Jeannette Frey (Bibliothèque Cantonale et Universitaire Lausanne)

Elisabeth Müller (Bibliotheksbeauftragte Kanton Bern)

Dr. Adina Lieske (Winterthurer Bibliotheken)

Dr. Wilfried Lochbühler (Hauptbibliothek Universität Zürich, Präsident)

Hansueli Locher (Schweizerische Nationalbibliothek, Bern)

Stéphanie Vanhooydonck (Projektverantwortliche Bibliotheksstatistik, Bundesamt für Statistik - BFS Neuchâtel)

Dr. Beat Wartmann (Zentralbibliothek Zürich)

Kontakt (ab 1.1.2013):

Dr. Wilfried Lochbühler
Präsident AG Statistik BIS
c/o Hauptbibliothek Universität Zürich
Strickhofstrasse 35
CH-8057 Zürich
wilfried.lochbuehler@hbz.uzh.ch